

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

wir leben in wahrlich historischen Zeiten. Die Corona-Krise trifft uns tief ins Mark. Das gilt für unser normales Leben ebenso wie für unser ganzes Land. Für eine solche Situation gibt es kein Vorbild, an dem man sich orientieren könnte.

Heute hat der Deutsche Bundestag in Rekordzeit nach unglaublich kurzer Vorarbeit der Ministerien verschiedene Maßnahmen beschlossen, die den Menschen und der Wirtschaft helfen sollen.

Die Dimension dieses Maßnahmenpakets ist gewaltig. Insgesamt umfasst es mit allen Garantien 1,8 Billionen Euro. Das entspricht mehr als der Hälfte des Bruttoinlandsprodukts von rund 3,5 Billionen Euro pro Jahr. Oder ein anderer Vergleich: der Solidarpakt II, den ich für die ostdeutschen Länder verhandeln durfte, hatte ein Volumen von 156 Mrd. Euro für 15 Jahre. Das ist genau die Summe, die wir jetzt an Neuverschuldung alleine für das Jahr 2020 vorsehen. Übrigens, die Neuverschuldung nach der Finanzkrise 2008/09 betrug „nur“ 85 Mrd. Euro. Das geht nur, weil wir in den letzten Jahren eisern an der Schwarzen Null festgehalten und eine solide Finanzpolitik gemacht haben. Deutschland kann jetzt mehr tun, als die meisten Staaten der Welt. Nach der Krise müssen wir die Schulden aber wieder abbauen.

Zusätzlich ergänzen die Länder - auch der Freistaat Sachsen - die Bundesprogramme mit hohen eigenen Geldern und Maßnahmeprogrammen.

Und dennoch gehört zur Wahrheit auch: Der Staat kann selbst mit diesen Summen nicht jeden Verdienstaufschlag und jeden Lohnausfall ersetzen. Es wird trotzdem zu einer tiefen Rezession und zu Wohlstandsverlusten kommen. Das ist unvermeidlich. Wann es wieder bergauf geht, ist offen. Das Ziel der Bundespolitik ist es daher, den Lebensunterhalt der Bürgerinnen und Bürger zu sichern und Unternehmen als solche - soweit wie möglich - zu erhalten.

In den nächsten Tagen werde ich Sie im Einzelnen genauer darüber informieren, welche Hilfen genau vorgesehen sind und auch wer die entsprechenden Ansprechpartner sind.

Hier ist in Kurzform ein Überblick über die wichtigsten beschlossenen Maßnahmen:

Gesundheitswesen:

- Die Krankenhäuser bekommen finanzielle Hilfen für ihre Zusatzausgaben in der Krise. Das Gleiche gilt für die Ärzte.
- In Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen entfallen bürokratische Regelungen wie Dokumentationspflichten.
- Beim Bau notwendiger Einrichtungen gibt es Erleichterungen im Baurecht.

Bürgerinnen und Bürger:

- Eltern, die ihre Kinder jetzt selbst betreuen müssen, weil KITAs und Schulen geschlossen sind, bekommen eine Entschädigung wie Kurzarbeiter, wenn keine anderweitige Betreuung zumutbar ist.
- Wer als Student oder Rentner jetzt hilft, bekommt Erleichterungen beim BAföG oder kann als Rentner ohne Abzüge mehr hinzuverdienen.
- Mieter müssen zwar weiter ihre Mieten zahlen. Aber wer das wegen der Pandemie in den nächsten drei Monaten nicht kann, darf nicht gekündigt werden.

- Wer Wasser und Strom aus diesem Grund nicht mehr zahlen kann, darf aufgrund von Zahlungsausfällen nicht abgeklemmt werden.
- Auch Selbständige können jetzt eine Grundsicherung ohne Vermögensprüfung beantragen.
- Erleichterungen beim Kinderzuschlag.

Wirtschaft:

- Die Kurzarbeiterregelung ist so verändert worden, dass sie Arbeitgeber entlastet und Arbeitnehmern jedenfalls einen gewissen Lohn sichert. Den Arbeitgebern entfallen dann auch für die Kurzarbeiter die Sozialversicherungsbeiträge.
- Bei einer erheblichen Härte können den Arbeitgebern die Sozialversicherungsbeiträge für zunächst drei Monate gestundet werden.
- Die Fristen für die sonst notwendige Anmeldung von Insolvenzen werden ausgesetzt.
- Die Finanzämter stunden bei Bedarf Steuervorauszahlungen und erstatten geleistete Vorauszahlungen zurück.
- Krisenbedingte notwendige Ausnahmen vom Arbeitszeitgesetz sind möglich.
- Kleine Unternehmen bekommen eine Soforthilfe von 9.000 € bei bis zu 5 Beschäftigten und von 15.000 € bei bis zu 10 Beschäftigten, die nicht zurückgezahlt werden muss. Das Geld wird vom Bund an die Länder überwiesen. Die Länder entscheiden, wie das Geld ausgezahlt werden wird. In Sachsen soll das über die Sächsische Aufbaubank geschehen.
- Alle Unternehmen können Kredite mit einer Garantie von 90% durch den Bund über ihre Hausbank bekommen. Kreditstundungen werden von der Bankenaufsicht großzügig erlaubt.
- Der Bund errichtet einen Fonds, durch den die Liquidität von großen Unternehmen gesichert werden kann und der für eine begrenzte Zeit strategisch wichtige Unternehmen z.B. Lufthansa oder Impfunternehmen ganz oder teilweise übernehmen kann.

Nicht alles funktioniert da reibungslos und nicht so schnell wie geboten. Aber alle Betroffenen arbeiten mit Hochdruck an der Lösung der Probleme. Sicher wird es auch politisch zu Nachsteuerungen kommen.

Wir brauchen alle Geduld und Zuversicht. Niemand weiß, wie lange die Krise dauert. Es ist buchstäblich „not“-wendig, dass Jede und Jeder seinen Beitrag leistet.

In der Krise zeigt sich aber auch Bewährung. Ich erlebe unglaublich viel Hilfsbereitschaft, Kreativität und Zusammenhalt.

Und ich möchte mich bei all denen bedanken, die jetzt unser Land buchstäblich funktionsfähig halten: Allen Beschäftigten im Gesundheitswesen, unter anderem in Krankenhäusern, in Arztpraxen und im Pflegebereich, den Landwirten, denen, die Waren und Güter transportieren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Lebensmittelhandel, bei der Post, den Zeitungsausträgern, denjenigen, die unsere Kommunikationsnetze betreiben, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verwaltungen wie den Gesundheitsämtern, den Krisenstäben oder bei der Organisation der Hilfsmaßnahmen, bei der Feuerwehr und anderen Hilfsorganisationen, wie dem Technischen Hilfswerk, der Bundeswehr und den unzähligen ehrenamtlich Tätigen.

Bleiben Sie alle gesund und behütet.

Mit den besten Grüßen,
Ihr
Thomas de Maizière